

## Editorial

Die Baselbieter Wohnbevölkerung ist per Ende 2013 auf 280 070 Personen angestiegen. Allein im Jahr 2013 hat der Kanton rund 2100 Personen hinzugewonnen. Die stetige Bevölkerungszunahme wird begleitet durch starke Verschiebungen innerhalb der Altersklassen. Die Zahl der unter 65-jährigen Personen ist über die letzten Jahre stabil geblieben, während die Zahl der Betagten im Alter von 65 Jahren und mehr im Vergleich zu 2008 um 7000 Personen zugenommen hat. Der Anteil der Betagten (65+) an der Gesamtbevölkerung ist angestiegen von 18,6% im Jahr 2008 auf 20,6% im Jahr 2013. Damit gehört das Baselbiet zusammen mit den Kantonen Basel-Stadt und Tessin zu den Kantonen mit den höchsten Betagtenquoten. Im Schweizer Durchschnitt betrug der Anteil der Betagten an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2012 17,4%. Die sogenannten Hochbetagten (80+) machten im Jahr 2013 5,6% der Baselbieter Wohnbevölkerung aus (CH 2012: 4,9%).

In der vorliegenden Publikation präsentiert das Statistische Amt die Ergebnisse der kantonalen Altersprojektion 2014 (Basis Wohnbevölkerung vom 31.12.2013). Diese kantonale Altersprojektion ergänzt die Bevölkerungsszenarien des Bundesamtes für Statistik und bietet eine regionale Differenzierung. Die Bevölkerungszahlen werden zudem ergänzt durch die Bettenbestände der Alters- und Pflegeheime nach Region sowie die derzeit bekannten Bettenerweiterungen bis im Jahr 2016. Ausgehend vom aktuellen Bettenbedarf, der einer Quote von gut 17% der Bevölkerung im Alter 80+ entspricht, wird der künftige Bedarf an zusätzlichen stationären Pflegeplätzen skizziert.

Die Altersprojektion BL dient den Alters- und Pflegeheimregionen als wichtiges Planungsinstrument und wird durch das Statistische Amt im Fünfjahresrhythmus aktualisiert.

*Johann Christoffel, Kantonsstatistiker*

## Kantonale Altersprognose 2014

Die Alterung der Wohnbevölkerung schreitet weiter fort. Wie die Daten des Statistischen Amtes des Kantons Basel-Landschaft zeigen, verläuft die Entwicklung regional sehr unterschiedlich. Insbesondere in den stadtnahen Regionen des Bezirks Arlesheim ist die Alterung stärker fortgeschritten als in den anderen Kantonsteilen.

Das Statistische Amt hat basierend auf der Wohnbevölkerung 2013 zum dritten Mal in Folge eine Altersprojektion erstellt. Die erste Altersprojektion wurde 2005 auf Basis der Wohnbevölkerung 2003 berechnet und ging von rund 65 900 Betagten (65+) und rund 18 300 Hochbetagten (80+) im Jahr 2020 aus. Gemäss der neusten Altersprojektion mit Ausgangsbestand 2013 wird der allgemeine Trend mit 66 600 Personen im Alter 65+ im Jahr 2020 weitgehend bestätigt aber verstärkt. Unter anderem aufgrund der gestiegenen Lebenserwartung ist insbesondere von einer stärkeren Zunahme der Hochbetagten auszugehen. Gemäss der aktualisierten Altersprojektion dürfte die Zahl der Personen im Alter von 80+ bis im Jahr 2020 auf rund 19 400 Personen ansteigen. Entsprechend fällt auch die Langfristprognose etwas höher aus als bisher.

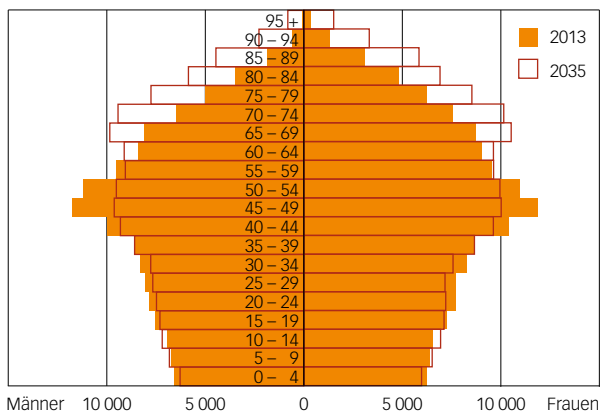
### Verschiedene Entwicklungen tragen zur Alterung der Bevölkerung bei

Die Alterung verstärkt sich aufgrund mehrerer Entwicklungen. Einerseits erfolgte langfristig ein Rückgang der Geburtenrate von 11,1 Lebendgeburten je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner im Jahr 1980 auf noch 8,7 im Jahr 2013. Andererseits ist die Lebenserwartung der Baselbieter Wohnbevölkerung angestiegen auf gut 81 Jahre bei den Männern und 85 Jahre bei den Frauen. Das sind je rund zwei Jahre mehr als noch vor zehn Jahren. Die bedingte Lebenserwartung eines Mannes im Alter von 65 Jahren beträgt rund 20 Jahre, eine 65-jährige Frau kann gar mit gegen 23 weiteren Lebensjahren rechnen. Zudem nähern sich die älter werdenden geburtenstarken Jahrgänge (Baby-Boomer) und durch Zuwanderung geprägte Altersklassen dem Rentenalter.

### 21% der Wohnbevölkerung im Pensionsalter

Der Anteil der Betagten (65+) hat sich innerhalb der letzten gut dreissig Jahre verdoppelt von 10% auf 21%. Im Gegenzug zur wachsenden Zahl älterer Personen, hat der Anteil der Personen unter 20 Jahren um rund zehn Prozentpunkte auf noch 19% im Jahr 2013 abgenommen. Der Gesamtquotient, d.h. das Verhältnis der Menschen im allgemein nicht wirtschaftlich aktiven Alter von unter 20 Jahren oder 65 Jahren und mehr, zu den Personen im erwerbsfähigen Alter (20–64) beträgt 67% und nimmt kontinuierlich zu. D.h. derzeit stehen 67 Personen im inaktiven Alter (0–19 und 65+) hundert Personen im aktiven Alter (20–64) gegenüber. Im Jahr 2020 dürften gemäss den Prognosen des Bundes gut 70 Inaktive auf 100 Aktive kommen und bereits zehn Jahre später soll das Verhältnis gar bei über 80 Inaktiven zu 100 Aktiven liegen.

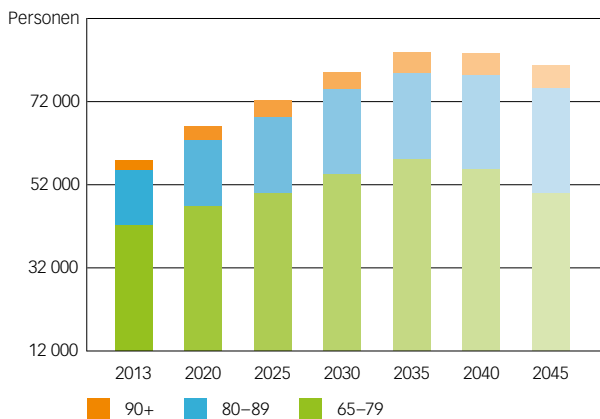
Altersstruktur 2013 und Prognose 2035



### Bevölkerungsstarke Altersklassen verstärken die Alterung

Das Aufrücken der bevölkerungsstarken Altersklassen führt zu grossen Verschiebungen innerhalb der Altersstruktur der Wohnbevölkerung. Allein innerhalb der letzten fünf Jahre nahm die Altersklasse der 50- bis 54-Jährigen mit den geburtenstarken Jahrgängen der Baby-Boomer um 14% zu, während die Zahl der 35- bis 44-Jährigen um über zehn Prozent zurückging. Neben den Geburten prägt die Zuwanderung die Altersstruktur massgeblich, da diese nicht gleichermassen über die Altersklassen verteilt erfolgt. Die Altersklasse der 20- bis 29-Jährigen vereinte in den 1980er Jahren über 60% des Wanderungsgewinns auf sich. Die Wanderungsbewegungen der 1990er Jahre und später erfolgten hingegen zu einem grossen Teil zugunsten der Altersklasse der 30- bis 39-Jährigen, welche zwischen 40% und 50% des Wanderungsgewinns absorbierten. Diese bevölkerungsstarken Alterssegmente befinden sich derzeit noch im erwerbsfähigen Alter und werden künftig zu einem Rückgang der Erwerbstätigen und einer beschleunigten Zunahme der Betagten (65+) und später Hochbetagten (80+) führen. Die auf Bezirksebene unterschiedliche Zuwanderung führt zu unterschiedlichen Altersstrukturen und Bevölkerungsentwicklungen auf regionaler Ebene.

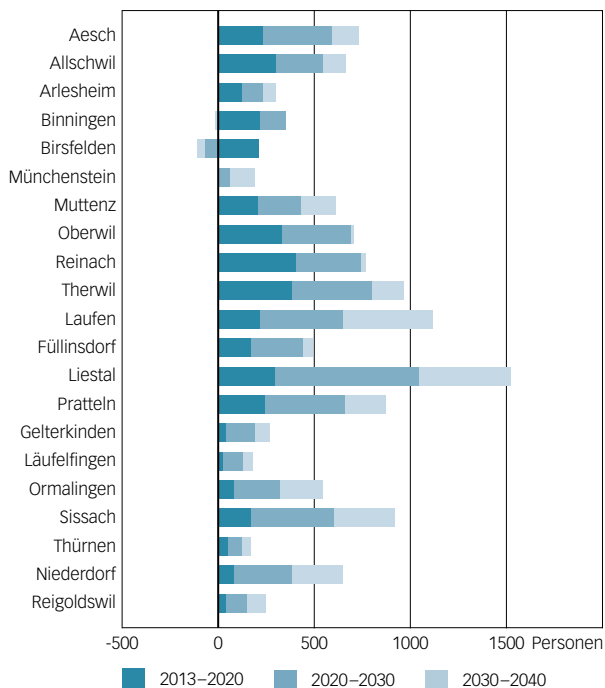
Betagte (65+) nach Alter 2013 und Projektion 2020 bis 2045



### Zunahme der Betagten (65+) bis mindestens 2035

Ende 2013 zählte der Kanton Basel-Landschaft 57 746 Betagte (65+), wovon 15 599 Personen im Alter 80+ und 2340 im Alter von 90+ waren. Innerhalb der letzten fünf Jahre stieg die Zahl der 65+ um 14% an, jene der 80+ um 20% und jene der 90+ um 36%. Es findet demnach auch innerhalb der Bevölkerungsgruppen der Betagten und Hochbetagten eine Verschiebung zugunsten der älteren Personen statt. Bis im Jahr 2035 dürfte die Zahl der Betagten (65+) um weitere 45% auf gegen 84000 Personen ansteigen und jene der Hochbetagten (80+) um 66% auf gegen 26000 Personen. Die Zunahme der Personen im Alter 65+ wird gemäss der Projektion bei ausgeglichenem Wanderungssaldo bis ca. 2035 anhalten, jene der 80+ dürfte sich aber über 2035 hinaus weiter fortsetzen. Allerdings verliert die Projektion mit zunehmendem zeitlichen Horizont an Präzision.

Absolute Veränderung der Hochbetagten (80+) nach Periode und APH-Region 2013-2040



### Regionale Unterschiede

Die Zunahme der Hochbetagten (80+) verlief innerhalb der letzten fünf Jahre auf regionaler Ebene sehr unterschiedlich. In den Alters- und Pflegeheimregionen Birsfelden, Oberwil, Reinach und Therwil lag die Zunahme der Hochbetagten mit gut 27%, oder im Fall von Therwil sogar 39%, deutlich über dem kantonalen Durchschnitt von 20%. Läuelfingen und Reigoldswil registrierten hingegen noch keine Zunahmen bei den Hochbetagten. Ebenso verzeichneten Muttenz, Pratteln, Sissach und Thürnen mit maximal 13% vergleichsweise tiefe Zunahmen der hochbetagten Bevölkerung. Mit Ausnahme der Region Münchenstein werden die stadtnahen Regionen Aesch bis Therwil in den kommenden Jahren ihren stärksten Alterungsschub zu bewältigen haben. Die durchschnittlichen jährlichen Zunahmen sind hier in den Jahren 2013-2020 allgemein höher als in den nachfolgenden Perioden. In den Regionen Laufen bis Pratteln wird sich die Zunahme der Periode 2013-2020 in den Jahren 2020-2030 fortsetzen, wobei die prozentuale jährliche Zunahme der Hochbetagten sowohl in Füllinsdorf als auch in Pratteln in der erstgenannten Periode stärker ausfallen dürfte. In den Regionen Gelterkinden bis Reigoldswil werden die Hochbetagtenzahlen in der Periode 2020-2030 stärker ansteigen als in den Jahren zuvor, mit Ausnahme von Thürnen.

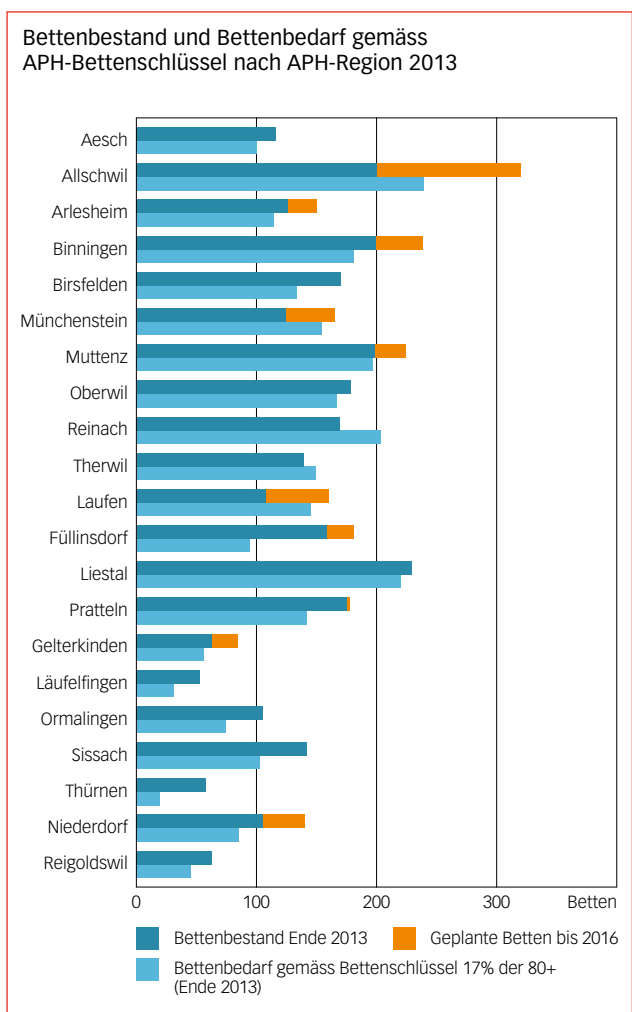
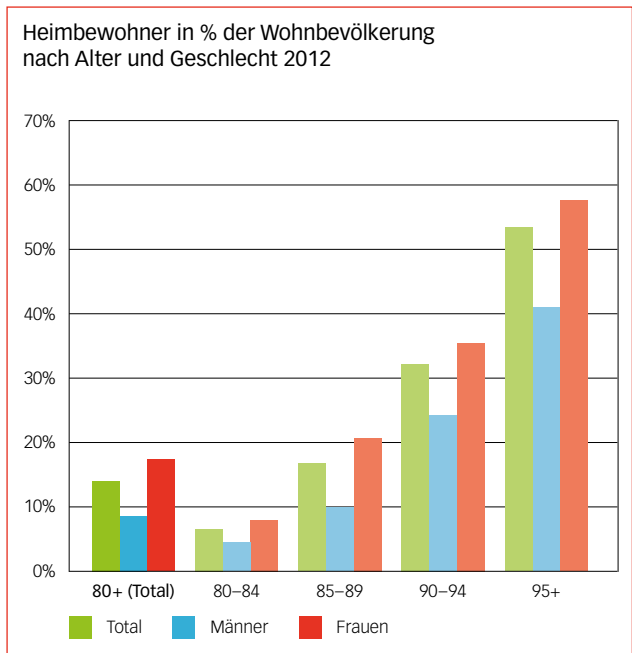
### 14% der hochbetagten Wohnbevölkerung lebt in einem Alters- und Pflegeheim

Mit der Zunahme der hochbetagten Wohnbevölkerung steigt der Bedarf an Pflege und Betreuung im Alter und damit auch an Pflegeheimplätzen. Ende 2012 lebten insgesamt 2630 Baselbieterinnen und Baselbieter in einem Alters- und Pflegeheim der beiden Basel, davon waren 2119 Personen im Alter von 80+. Der Heimbewohneranteil der Wohnbevölkerung im Alter von 80+ beträgt damit 14,0%. Zählt man alle Heimbewohner, d.h. auch die rund 20% Heimbewohner unter 80 Jahren dazu, ergibt sich eine Heimquote von 17,4%. Während von den 80- bis 84-jährigen Personen 6,5% in einem Alters- und Pflegeheim wohnhaft sind, sind es von den 85- bis 89-Jährigen 16,7%. Mit zunehmendem Alter nimmt der Anteil der in Pflegeheimen wohnenden Wohnbevölkerung rasch zu. Im Alter von 95 Jahren und mehr sind 53% der Personen in einem Heim untergebracht. Frauen machen insgesamt 74% aller Heimbewohner aus. Sie sind auch gemessen an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung häufiger in Heimen anzutreffen als Männer. Männer können öfter auf die Unterstützung und Pflege der zumeist jüngeren Ehefrau hoffen, womit sich der Heimeintritt verzögern oder gar vermeiden lässt. Frauen verwitwen hingegen häufiger und können deshalb seltener auf die Hilfe des Partners zählen. Der stetige Ausbau von heimexternen Pflege- und Betreuungsangeboten dürfte zu einer weiteren Verzögerung des Heimeintritts führen und die Heimquote eher reduzieren, allerdings findet innerhalb der hochbetagten Wohnbevölkerung eine Verschiebung hin zu mehr hochaltrigen Personen statt, was wiederum zu einer Erhöhung der Heimquote führt.

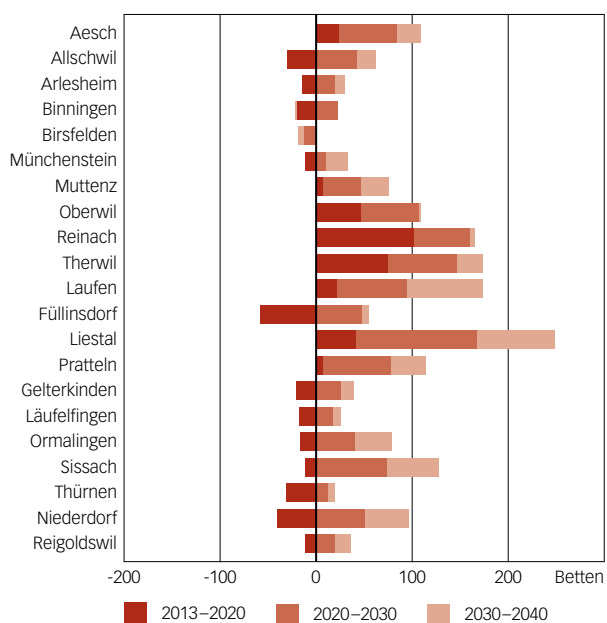
### Bettenbestand in den meisten Regionen noch ausreichend

Um den künftigen Bedarf an Heimplätzen nach Alters- und Pflegeheimregion abschätzen zu können, wird die aktuelle Heimquote (17%) oder ein davon abweichender Bettenschlüssel auf die projizierten Hochbetagtenzahlen angewandt. Die nachfolgenden Berechnungen basieren auf einem Bettenschlüssel von 17% der Hochbetagten (80+). Ende 2013 verfügte der Kanton gemäss einer Umfrage des BAP (Verband Baselbieter Alters-, Pflege- und Betreuungseinrichtungen) über insgesamt 2966 Betten in Alters- und Pflegeheimen (inkl. Langzeitbetten im Kantonsspital Baselland und Betten der Psychiatrie Baselland). Ausgehend von den 17% lag der per Ende 2013 errechnete Bedarf an Heimplätzen mit 2652 Betten noch klar unter der verfügbaren Bettenzahl. Nur in einzelnen Regionen übertrifft der Bedarf die derzeit verfügbaren Betten. Auserkantonale Heimbewohnerinnen und Heimbewohner machen rund 3% der Bewohnerinnen und Bewohner von Baselbieter Pflegeeinrichtungen aus und beeinflussen die Bettenauslastung somit nur leicht.

Bis 2016 werden voraussichtlich 383 weitere Betten in Betrieb genommen. In den APH-Regionen Binningen und Niederdorf werden noch dieses Jahr weitere Pflegebetten zur Verfügung stehen. Im Verlauf des Jahres 2015 werden in den APH-Regionen Arlesheim, Gelterkinden und Laufen mehr Betten angeboten. 2016 planen Allschwil, Füllinsdorf, Muttenz und Münchenstein einen weiteren Ausbau des Angebots an Heimplätzen.



### Prognose des zusätzlichen Bettenbedarfs nach Periode und APH-Region<sup>1</sup>



<sup>1</sup> Gemäss APH-Bettenschlüssel (17% der 80+) und unter Berücksichtigung der geplanten Betten bis 2016, ohne Berücksichtigung der 50 Betten des Kantonsspitals Baselland und der 38 Betten der Psychiatrie Baselland, die keiner APH-Region zugeordnet werden können.

### Schwerpunkt Demografie auf [www.statistik.bl.ch](http://www.statistik.bl.ch)

Mit dem Menüpunkt «Schwerpunkt Demografie» der Internetseite [www.statistik.bl.ch](http://www.statistik.bl.ch) hat das Statistische Amt eine Übersichtsplattform zum Thema Bevölkerungsentwicklung und Prognosen geschaffen. Neben dem **Demografiebericht 2011** mit umfassenden Analysen zur bisherigen und künftigen Bevölkerungsentwicklung befinden sich im Menüpunkt «Schwerpunkt Demografie» Links auf **Tabellen mit Ergebnissen der Altersprojektion BL 2014**, eine Aktualisierung der Grafiken aus dem Demografiebericht 2011, Orientierungshilfen zum Informationsangebot des Statistischen Amtes und des Bundesamtes für Statistik sowie thematische Links und Informationen zu diversen Prognosen (Bevölkerungsprognosen, Altersprojektion BL, Lernendenprognosen, Bildungsszenarien, Prognosen der Erwerbsbevölkerung, etc.).

[www.statistik.bl.ch](http://www.statistik.bl.ch) → Schwerpunkt Demografie

### In Zukunft sind deutlich mehr Betten notwendig

Inklusive der geplanten 383 Betten werden bis 2016 rund 3350 Plätze in Baselbieter Alters- und Pflegeheimen angeboten werden. Unter Berücksichtigung des Berechnungsschlüssels von 17% wird die Nachfrage nach Heimplätzen bis zum Jahr 2020 auf rund 3300 Betten ansteigen. Das Angebot an Pflegeplätzen in Heimen wird die Nachfrage insgesamt noch abdecken können. Nur in gewissen Regionen wird es zu lokalen Unterversorgungen kommen, die z.T. durch umliegende Regionen abgedeckt werden. So sind in der Darstellung die insgesamt 88 Pflegeplätze des Kantonsspitals Baselland und der Psychiatrie Baselland mit Sitz in Liestal nicht berücksichtigt. Bis 2040 dürften allerdings schätzungsweise über 4700 stationäre Betreuungsplätze erforderlich sein, das sind rund 1400 mehr als bis 2016 geplant sind. Mit Ausnahme einzelner Regionen wird praktisch flächendeckend über den ganzen Kanton ein weiterer Ausbau der stationären Pflegeeinrichtungen nötig sein. Ausgehend von einer tieferen Heimquote, beispielsweise 15% sinkt die im Jahr 2040 erforderliche Bettenzahl auf noch knapp 4200 Betten, also gut 500 weniger.

### Methode: regionale Altersprojektion

Bei der Bevölkerungsgruppe der Hochbetagten (80+) ist aufgrund von planerischen Überlegungen im Bereich der Alterspflege die regionale Dimension von grosser Bedeutung. Die kantonalen Szenarien des Bundes decken dieses Bedürfnis nicht ab. Das Statistische Amt des Kantons Basel-Landschaft erstellt deshalb für die Alters- und Pflegeheimregionen (APH-Regionen) eine eigene Altersprojektion.

Die Annahmen der Altersprojektion BL 2014 sind die folgenden:

- Ausgangsbestand der Wohnbevölkerung vom 31.12. 2013
- Stabile Lebenserwartung BL 2012 gemäss Bundesamt für Statistik:  
Total: 83,3 Jahre, Männer: 81,2 Jahre, Frauen: 85,3 Jahre
- Ausgeglichener Wanderungssaldo, d.h. Wanderungssaldo null

### Bettenprognose

Der Kanton gibt den Gemeinden für die Bettenplanung der Alters- und Pflegeheime keinen Bettenschlüssel vor (Bettenschlüssel = angenommener Anteil der erforderlichen Pflegebetten gemessen an der Wohnbevölkerung im Alter 80+). Im Sinne der konsequenten Umsetzung des Grundsatzes «ambulante Pflege vor stationärer Pflege» sind die allgemein zur Planung eingesetzten Bettenschlüssel über die Jahre tendenziell reduziert worden von rund 20% auf 17%. Mit dieser Strategie sollen künftig möglichst viele Betagte mit keiner oder nur leichter Pflegebedürftigkeit in anderen Wohnformen, z.B. weiterhin zuhause oder in Alterswohnungen (mit und ohne Serviceleistungen), leben können. Die Möglichkeit, den Heimeintritt so lange wie möglich hinauszögern zu können, entspricht dem mehrheitlichen Wunsch der betagten Bevölkerung und macht auch volkswirtschaftlich Sinn. Die Konsequenzen aus der Umsetzung dieser Strategie sind aber u.a., dass die Gemeinden den Bau von Alterswohnungen und den Ausbau der ambulanten Pflege (z.B. Spitex) fördern.

### Bettenbestand

Der Bettenbestand per 31.12.2013 sowie die bereits geplanten Betten mit Inbetriebnahme bis 2016 wurden im Mai 2014 durch den Verband Baselbieter Alters-, Pflege- und Betreuungseinrichtungen (BAP) erhoben. Der ausgewiesene Bettenbestand ist nicht direkt vergleichbar mit den Daten aus der Statistik zu den Sozialmedizinischen Institutionen (SOMED). Er dient der Beschreibung der aktuellen Situation und dem Vergleich mit dem geschätzten Bettenbedarf gemäss APH-Bettenschlüssel 17% per Ende 2013.



Statistisches Amt  
Kanton Basel-Landschaft

Rufsteinweg 4, CH-4410 Liestal  
T 061 552 56 32, F 061 552 69 87  
statistisches.amt@bl.ch, [www.statistik.bl.ch](http://www.statistik.bl.ch)

Redaktion: Tamara Bobst  
Gestaltung: Howald Fosco, Basel  
Druck: Schul- und Büromaterialverwaltung BL

Datum: Juni 2014  
Auflage: 750 Expl.